

Harald Geißler, Malin Baruschke

## IGEK Arendsee

zweite Lenkungsgruppensitzung am 14.09.2022

Chart-Protokoll



# Erläuterung zum Chart-Protokoll

Die Ergebnisse und wesentlichen Aussagen aus der Sitzung sind in die Präsentation zur Sitzung eingearbeitet.

- Die Charts mit den Anregungen, Kommentaren und Hinweisen der Teilnehmer sind mit dem Hinweis „Ergänzung“ oben rechts markiert,
- die Anregungen, Kommentaren und Hinweisen sind jeweils blau unterlegt.

## Teilnehmer LG 2

- Norman Klebe (Bürgermeister)
- Claudia Schulz (Tourismus)
- Heike Meyer (Bauamt) – nicht anwesend
- Frau Jasmin Scheffler (Bauamt)
- Jens Reichardt (Fraktion Arendsee Land / Freie Liste)
- Thomas Schlicke (Fraktion Die Linke) – nicht anwesend
- Uwe Walter (Fraktion CDU/SPD) – nicht anwesend
- Vilja Hanke (Fraktion AfD) – nicht anwesend
- Harald Geißler (BTE)
- Malin Baruschke (BTE)

# Einordnung der zweiten LG-Sitzung

## Arbeitsschritte

### Einarbeitung

- Material sichten
- Projektstrategie
- Vereinbarung Termine

### Bestandsaufnahme

- Inhalte & Themenfelder gemäß Richtlinie
- Kooperation BTE/Arendsee

### Bewertung

- Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken in den Themenfeldern
- Berücksichtigung Ergebnisse aus Beteiligungsprozess

### Leitbild, Entwicklungsziele, Handlungsfelder, Leitprojekte

- Formulierung Leitbild
- Begrünung Entwicklungsziele
- Ableitung Handlungsfelder
- Untersetzung mit Leitprojekten

### Projektabschluss

- Abstimmung Entwurf intern
- Abstimmung Entwurf extern

## Interne Abstimmung

### Lenkungsgruppe 1

- Vorgehensweise
- Prioritäten, Konfliktfelder
- Zielvorstellungen

### Lenkungsgruppe 2

- Ergebnisse der 3 OGs
- Themen Fachgespräche
- Vorüberlegungen Leitbild

### Lenkungsgruppe 3

- erste Ergebnisse IGEK (Analyse, Leitbild etc.)

### Lenkungsgruppe xx

- Abstimmung Ergebnisse
- weiteres Vorgehen

## Öffentliche Abstimmung

### Auftakt-Information über die Homepage

- Vorgehensweise, Inhalte
- Beteiligung

### 3x Orts-Gespräche

Workshops mit Bürgermeistern, Akteuren

### 2x Fachgespräche

Workshops mit Experten zu ausgewählten Themen

### Ergebnispräsentation im Gemeinderat

- Information und Diskussion IGEK Entwurf
- Vorstellung der Leitprojekte

# Tagesordnung

## 1. Gemeinsame Besprechung der Ergebnisse der Ortsgespräche

- mehrfach ähnliche Aussagen
- teils spezifische Aussagen

## 2. Erste Überlegungen zum Leitbild

- Slogan (ehrlich, aussagekräftig und mehrheitsfähig)
- Untersetzung in wenige Entwicklungsziele

## 3. Festlegung der vier Themen der Fachgespräche

- Vereinbarungen zum Termin, zum Ort und zur Festlegung/Findung der Teilnehmer

Die Reihenfolge der Themen bzw. Charts wurde für das Protokoll dem Verlauf in der Sitzung angepasst.

## Wichtig für die Bearbeitung der Bestandsaufnahme

- wo liegen Schwerpunkte, welche Aspekte müssen mit mehr Tiefgang betrachtet werden?
- was ist der Akzent? (halb voll – halb leer)

# 1. Kernergebnisse der Ortsgespräche

- **Mehrfach ähnliche Aussagen in den kleinen Ortschaften (also ohne Kernstadt)**
  - Lebenswert, weil entspannt, Ruhe, erlebbare Natur
  - im Prinzip intakte Dorfgemeinschaften, aber gefährdet durch **Überalterung und Zweitwohnsitze** (Desinteresse, viele Teilnehmer – wenig Aktive)
  - positive Entwicklung bei Feuerwehr (auch durch Zusammenlegung)
  - wichtig ist der **Erhalt von** Dorfgemeinschaftshaus und öffentlicher Infrastrukturen
  - Inwertsetzung der „Daten-Autobahn“ (nicht nur auf Lückenschluss A14 blicken)
  - Teilweise Sanierungsbedarf bei Straßen (innerörtlich und außerörtlich), mehr Parkplätze erforderlich (v. a. bei Gastronomiebetrieben)
  - Bauleitplanung anstelle von Einzelplanungen
  - Löschwasserversorgung ist problematisch (Mittel für Instandsetzung erforderlich)
  - Touristische Entwicklung auch in die kleinen Ortschaften bringen, dort besteht hoher Nachholbedarf
  - nachhaltige Energiekonzepte für die Zukunft



# 1. Kernergebnisse der Ortsgespräche

- **Übergeordnete Themen in den kleinen Ortschaften**
  - kaum Leerstand, aber viele Zweitwohnsitze (Bewohner ohne Bindung)
  - Es fehlt ein kommunales Radverkehrskonzept
    - BTE: aktuell wird kreisweites Radverkehrsbeschilderungskonzept erarbeitet, das sollte/könnte dann auf kommunaler Ebene umgesetzt werden
  - Vereinsleben/Dorfleben
    - geringe/hohe Nutzung nur Momentaufnahme (kein Maßstab), die Situation kann sich ändern
    - Vereinsstrukturen zu formell, aber Voraussetzung für Zuschüsse (nicht an freie Strukturen)
  - Mittelzuweisung an die Ortschaften
    - früher hatten die Ortschaften mehr Geld zur freien Verfügung, mit der zentralen Verteilung sind die Mittel erheblich gesunken
    - früher hatten die einen Ortschaften Geld, andere nicht  
der verteilbare Gesamtetat ist erheblich gesunken

# 1. Kernergebnisse der Ortsgespräche

## ■ Wesentliche Aussagen aus der Kernstadt

- Tourismus ist das zentrale Thema
  - erfolgversprechende Potenziale (Natur, Erholung, Ruhe, See, Baden, Radfahren etc.), könnten noch besser inwertgesetzt werden
  - Ausbau der Radwege zur Anbindung der kleineren Ortschaften, Ausbau des Seerundwegs
  - kleine und große optische Sünden (Baubrachen etc.)
  - mehr/bessere Zusammenarbeit der touristischen Anbieter (und der Stadt) wünschenswert, ggf. Tourist-Information wieder an die Stadtverwaltung angliedern
  - kein Massentourismus, Motto: klein, fein mit Niveau; Konzentration auf eine Kernkompetenz
  - Saisonverlängernde Maßnahmen/Angebote; zielgruppengerechte Angebote
  - Außendarstellung zu negativ (hier nur bezogen auf Berichterstattung in der Presse)
- weitere Themen
  - Wirtschaftsförderung einrichten
  - Kommunalmanagement mit Ansprechpartnern für die Bürger



# 1. Kernergebnisse der Ortsgespräche

- **Bewertung der Ergebnisse durch die Gutachter**
  - **Tenor in allen Ortschaften (inkl. Kernstadt)**
    - Wir haben viel erreicht (u. a. Familienfreundlichkeit)
    - Jetzt ist noch alles überwiegend gut, aber es muss was gemacht werden, damit das so bleibt
    - Sorgen beziehen sich v. a. auf die Zukunft, weniger auf die aktuelle Situation
  - **klassische Themen kaum/nicht angesprochen**
    - Defizite bei der Mobilität mit ÖPNV
    - Probleme der älteren Einwohner (Versorgung mit WtB, Ärzte, Pflege/Heim etc.)
    - Flucht der jüngeren Einwohner (gehen weg und kommen nicht wieder)

## 2. Festlegung der Themen der beiden Fachgespräche

- **Ziel ist Erkenntnisgewinn in relevanten Handlungsfeldern (kein Aktionismus)**
  - Ansatzpunkte (Vorschläge) für kommunales Handeln bzw. kommunale Strategien
  - Erfassung der Bedürfnisse/Einschätzungen in wichtigen Bereichen
- **Vorschlag BTE**
  - Tourismus (zwei Ebenen: am See, in der Fläche)
  - Energiewirtschaft, Landwirtschaft
- **Vereinbarungen erforderlich**
  - Wer soll kommen (eingeladen werden), wie wird der Teilnehmerkreis festgelegt werden?
  - Ort: großer Raum, Nebenraum für zweite Gruppe
  - Termin: zwei Abende mit jeweils zwei Themen

# 1. Diskussion der Ergebnisse und der Zusammenfassung durch BTE

Die Teilnehmer stimmen den dargestellten Kernergebnissen aus den Ortsgesprächen grundsätzlich zu.

## ■ **BM Norman Klebe:**

- die von BTE zusammengefassten Kernergebnisse entsprechen den Protokollen
  - Die Fokussierung auf Familienangebote könnte stärker hervorgehoben werden
  - Gute KITAS und Schulen als positiven Aspekt herausstellen
- Es gibt eigentlich viele Wiederkehrer in die Region (ab 30 Jahre; Stichworte: Familiengründung, Bauplatz)
- Der ÖPNV ist hinreichend gut und die Nachbarschaftshilfe gleicht Defizite beim ÖPNV aus; auch sind viele ältere Menschen noch mobil und aktiv, viele fahren selbst, in Fahrgemeinschaften und/oder Fahrrad
- Zustimmung zum Vorschlag von Frau Baruschke, dass der Schülerverkehr losgelöst von restlichen ÖPNV betrachtet wird,, da auf dem Land im Schülerverkehr Sonderlinien verkehren, die jedes Dorf auf einer Route abdecken müssen und damit erhebliche Fahrzeiten aufweisen

## ■ **Frau Claudia Schulz**

- Es ist ein großes Thema, dass die kleine Stadt nicht dem Massentourismus verfällt
- Saisonverlängerung wichtiges Thema, hierzu laufen bereits mehrere Maßnahmen bzw. sind in Vorbereitung; allerdings ist behördliche Abstimmungen notwendig, u. a. weil der See Winterquartier für Gänse ist (Naturschutz)
- Es gibt ein Tourismuskonzept, dieses wird an Herrn Geißler übermittelt und gemeinsam besprochen

# 1. Diskussion der Ergebnisse und der Zusammenfassung durch BTE

## ■ Herr Jens Reichardt

- Er sieht Dorfgemeinschaft nicht durch Zweitwohnen gefährdet, (einzelne) bringen sich gut ein
- Er erläutert seine Kritik am aktuellen Ortsbudget (zweckgebunden, zu klein)
- Hinweis: Die Beschlussvorlage zum kreisweiten Radverkehrskonzept im nächsten Kreistag liegt vor, dabei sollen die Kommunen eingebunden werden
- Hinweis: Das aktuelle Tourismuskonzept bezieht sich nur auf die Kernstadt und müsste auf die gesamte Gemeindefläche erweitert werden
- Situation bei der Feuerwehr ist überwiegend positiv, aber Löschwasser/Wasserprobleme sollten thematisiert werden
- Das ÖPNV-Angebot ist differenziert zu betrachten: Arendsee und Fleetmark sind gut angebunden, andere Ortsteile weniger; generelle sollte wäre eine höhere Serviceorientierung des Anbieters (Landkreis) sinnvoll
- Hinweis: keine Versorgungsprobleme, weil Bäcker und Fleischer mit Verkaufswagen kleine Ortschaften versorgen
- Die Bindung der Jugend an die Heimat ist aufgrund der aktiven Vereine sehr stark, deshalb bleibt die Jugend bei der Arbeitsplatzsuche gerne in der Gemeinde bzw. zieht gerne nach der Ausbildung wieder hier her

## 2. Erste Überlegungen zum Leitbild

- **Zielsetzung**

- Slogan: ehrlich, aussagekräftig und mehrheitsfähig
- Untersetzung in wenige Entwicklungsziele

- **Beispiele für Slogans**

- Nicht gefällt: BAUKLÖTZE STAUNEN (Stadtentwicklungskonzept Klötze)
- Diskussionswürdig: Die Altmark – Grüne Wiese mit Zukunft (Dachmarke regionale Marketingstrategie)

## 2. Erste Überlegungen zum Leitbild

### ■ Beispiel IGEK EG Stadt Klötze

- Slogan: Klötze – Lebenswerte Heimat (IGEK Klötze)
- übersetzt mit sechs Themen (Entwicklungszielen, Leitbildsätzen)
  - Starke Einheitsgemeinde – lebendige Dorfgemeinschaften
  - Zukunftsgerechte Sicherung und Weiterentwicklung der Infrastrukturen
  - Attraktiver Standort für Wohnen und Arbeiten
  - Nachhaltige Entwicklung: Tourismus, Mobilität, Biosphärenreservat
  - Stärkung von inner- und interkommunaler Kooperation, Wirtschaft und Bildung
  - Zukunftsfähige ökologische Ausrichtung / Energiewende

## 2. Erste Überlegungen zum Leitbild

### ■ Beispiel IGEK Stadt Seeland

- kein Slogan, nur sechs Leitsätze (bzw. Absätze mit Beschreibungen)
  - Touristische Entwicklung
  - Räumliche Schwerpunktsetzung und Daseinsvorsorge
  - Stärkung und Ausbau von Wirtschaft und Wissenschaft
  - Wohnen im ländlichen Raum mit kleinstädtischem Flair
  - Identifikation der Bürgerinnen und Bürger sowie Bündelung der Kräfte
  - Interkommunale Kooperation (mit den Nachbargemeinden)



## 2. Erste Überlegungen zum Leitbild

- **Beispiel IGEK VG Mansfelder Grund – Helbra:**
  - Slogan: Vom Ich zum Wir – Gemeinsam sind wir stärker – Jeder leistet seinen Beitrag
  - anschließend Definition von acht Handlungsfeldern
    - Wirtschaft, Tourismus
    - Bürgerschaftliches Engagement
    - Gemeinschaftseinrichtungen, Soziale Einrichtungen
    - Freiwillige Aufgaben der Verwaltung
    - Klimaschutz
    - Veränderung von Standards (Anpassung an Demografie etc.)
    - Bauliche Entwicklung
    - Nutzung staatlicher Hilfen und Förderungen

## 2. Diskussion zum Leitbild und den Schwerpunktthemen

Es besteht Einigkeit, dass das Leitbild den von BTE definierten Anforderungen entsprechen muss.

### ■ **BM Norman Klebe:**

- Das Leitbild muss griffig und knackig kurz sein, deshalb Konzentration auf drei Schwerpunktthemen:
  - Tourismus (am See, in der Fläche)
  - Familie, Kultur und Gesundheit
  - Wirtschaft, inkl. Landwirtschaft und Energiewirtschaft

### ■ **Frau Claudia Schulz**

- Hinweis: Für den Tourismus wurde der Slogan „NATÜRLICH Arendsee“ geprägt, ggf. kann der Slogan auch im IGEK verwendet werden.

### ■ **Herr Jens Reichardt**

- Zwei Vorschläge für den Slogan
  - a) Die Perle der Altmark modern gestalten und ihre Vielfalt bewahren
  - b) Unsere Heimat mit Herz und Zukunft sehen

### 3. Festlegung der vier Themen der beiden Fachgespräche

- **Ziel ist Erkenntnisgewinn in relevanten Handlungsfeldern (kein Aktionismus)**
  - Ansatzpunkte (Vorschläge) für kommunales Handeln bzw. kommunale Strategien
  - Erfassung der Bedürfnisse/Einschätzungen in wichtigen Bereichen
- **Vorschlag BTE**
  - Tourismus (zwei Ebenen: am See, in der Fläche)
  - Nachhaltige Wirtschaft, inkl. Landwirtschaft und Energiewirtschaft
- **Vereinbarungen erforderlich**
  - Wer soll kommen (eingeladen werden), wie wird der Teilnehmerkreis festgelegt werden?
  - Ort: großer Raum, Nebenraum für zweite Gruppe
  - Termin: zwei Abende mit jeweils zwei Themen

Herr Geißler hat in seinem Vortrag den zweiten Themenvorschlag um den Aspekt „Nachhaltige Wirtschaft“ ergänzt und dies mit der aktuell hohen Bedeutung von Nachhaltigkeit begründet.

Es bleibt offen, ob das Attribut „nachhaltig“ beibehalten wird, um diese Qualität (auch vor dem Fördermittelgeber) deutlich zu betonen, oder ob es ersatzlos gestrichen wird, u. a. weil es nicht auf alle Wirtschaftsbetriebe passt.

### 3. Festlegung der Themen der beiden Fachgespräche

#### Beitrag von Herrn Reichardt: Themenpool für die Festlegung der Themenschwerpunkte

##### ■ Einzelthemen

- Gemeinde und bürgerschaftliches Engagement
- Bevölkerungsentwicklung und Sozialstruktur
- Grundversorgung und soziale Infrastruktur
- Bildung und Betreuung
- Kultur, Freizeit und Erholung
- Bauliche Entwicklung und Ortsbildgestaltung
- Lokale Wirtschaft und Tourismus
- Verkehr und Mobilität
- Technische Infrastruktur
- Landschaft, Natur und Ressourcenschutz

##### ■ Querschnittsthemen

- demografischer Wandel
- Klimaveränderung
- Nachhaltigkeit
- Flächenverbrauch
- Integration/Inklusion
- Digitalisierung
- Familienfreundlichkeit
- Generationengerechtigkeit

### 3. Festlegung der Themen der beiden Fachgespräche

- **Termin und Ort**
  - Die drei Fachgespräche sollen an Sitzungen durchgeführt werden, entweder am 18.+19.10 oder am 19.+20.10.2022, jeweils ab 17 Uhr
  - **NACHTRAG: Im Nachgang zur Sitzung wurden festgelegt: 18. und 19. Oktober**
  - Ein Abend ist für das Thema Tourismus vorgesehen, der andere Abend für die beiden anderen Themen
  - Als Ort wurde das Haus des Gastes in Arendsee bestimmt
- **Teilnehmer und Einladung:**
  - BTE wird einen Vorschlag zur Auswahl der Teilnehmer vorlegen, der von der Stadtverwaltung mit konkreten Namen untersetzt wird. Der Vorschlag wird der Lenkungsgruppe zur Abstimmung vorgelegt
  - Die Einladung der Teilnehmer durch die Stadtverwaltung soll bis zum 30.09.2022 erfolgen
- **BM Norman Klebe:**
  - Zustimmung zum Schwerpunktthema „Tourismus“
  - Zustimmung zum Schwerpunktthema „Nachhaltige Wirtschaft inkl. Energie und Landwirtschaft“
  - Vorschlag für das dritte Thema: soziale Gemeinschaft  
(als übergeordnetes Thema mit den Unterthemen Soziales, Familie, Schule, Vereine, Senioren)
- **Herr Jens Reichardt:**
  - Bei der Untersetzung der Themen sollte das Themenspektrum (vgl. Themenpool) beachtet werden.

# Nachtrag zum Protokoll bezüglich der Themenschwerpunkte

Im Nachgang zur zweiten Lenkungsgruppensitzung wurden von Herrn Reichardt per E-Mail die Hinweise eingebracht,

- dass im Zukunftskompass (2016) vier andere Themenschwerpunkte erarbeitet wurden (1. Wirtschaftsförderung, Arbeitsplätze, Infrastruktur, 2. Soziales, Kultur, Bildung, 3. Tourismus, Naherholung, Kurentwicklung, 4. Natur, Klima, Energie);
- dass das Thema Tourismus (das aus seiner Sicht ohne Zweifel für den OT Arendsee prägend ist und im gesamten Gemeindegebiet Entwicklungspotential hat) nicht zum alles überstrahlenden Thema werden sollte;
- dass die Themen Energie und Klima aus heutiger Sicht bedeutsamer geworden sind und daher intensiver betrachtet werden sollten (er weist dabei auf die Potentiale des aktuell einzigen ausführlich erkundeten Geothermie-Standorte in Sachsen-Anhalt hin).

Aus Sicht der Gutachter gibt es mehrere gute Gründe, das Thema Tourismus hervorgehoben zu betrachten und zu diskutieren:

- Weil die Kommune mit eigener (geförderter kommunaler) Infrastruktur in diesem Wirtschaftsbereich etwas bewirken kann,
- weil in allen Ortsgesprächen hier Handlungsbedarf benannt wurde,
- weil es fast alle Ortschaften betrifft
- weil die Einwohner von Maßnahmen im Bereich Tourismus profitieren (die Lebensqualität damit gesteigert wird) und
- weil hohe Lebensqualität als sanfter Standortfaktor den Zuzug neuer Einwohner und die Ansiedlung von Unternehmen fördert.

Die Themen Energie und Klima sehen die Gutachter ebenfalls als wichtig an, sie sind jedoch aus Gutachtersicht weniger als Thema für die Fachgespräche mit Einwohnern geeignet, sondern sollten unter Expertenbegleitung diskutiert werden.





**Vielen Dank**